

hängt wesentlich das Tempo der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik ab. Zur Erfüllung dieser Aufgabe sind alle den Kombinat und Industriebereichen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gut zu nutzen.

Die Parteiorganisationen der metallverarbeitenden Industrie und Metallurgie wissen, daß neben der Mikroelektronik die Manipulator- und Robotertechnik zu den wichtigsten, zukunftsbestimmenden Entwicklungslinien in Wissenschaft und Technik gehört. Sie nehmen deshalb aktiv darauf Einfluß, daß die erforderlichen Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionskapazitäten sowie technologischen Bereiche geschaffen werden und der Einsatz der Roboter gründlich vorbereitet wird. Die Effektivität des Einsatzes dieser neuen Technik wird maßgeblich davon bestimmt, wie es gelingt, den ganzen technologischen Prozeß, in dem Industrieroboter eingesetzt werden, gleichzeitig nach modernsten technischen und arbeitswissenschaftlichen Gesichtspunkten umzugestalten.

Abgeleitet von der Rationalisierungsstrategie des Kombinates ist zu entscheiden, wo zur Erreichung eines hohen technologischen Niveaus der Mechanisierung und Automatisierung von Betrieben und Fertigungsbereichen durch den Einsatz von Robotern die Arbeitsproduktivität bedeutend erhöht, die Produktion wesentlich gesteigert und Arbeitskräfte in bedeutendem Maße für andere Aufgaben freigesetzt werden sollen.

Für eine hohe Arbeitsproduktivität

Die praktischen Erfahrungen, wie zum Beispiel im VEB Automobilwerk Zwickau, unterstreichen: Die besten Ergebnisse werden dort erreicht, wo man sich auf die eigenen Potenzen stützt, die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten zielstrebig organisiert, die Leiter an der Spitze des Prozesses stehen und rechtzeitig komplexe Entscheidungen treffen einschließlich die für die erforderliche Qualifizierung der Arbeiter, Ingenieure und Leiter.

Neben der umfangreichen und gezielten Anwendung der Mikroelektronik und dem Einsatz von Robotern muß die technologische Veränderung ganzer Produktionsabschnitte erfolgen und die dafür erforderliche Technik bereitgestellt werden. Die Lösung dieser Aufgabe stellt große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Werkzeugmaschinenbaus sowie an den Rationalisierungsmittelbau in den Betrieben und Kombinat. Bei der Versorgung der Volkswirtschaft mit modernen, hochproduktiven Maschinen und Ausrüstungen müssen wir stets aber auch die Rolle unseres Werkzeugmaschinenbaus als bedeutender Exportzweig der DDR beachten.

Die Parteiorganisationen in den Kombinat des Werkzeugmaschinenbaus lenken deshalb die Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb auf eine überdurchschnittliche Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Nettoproduktion, um so bessere Bedingungen für eine bedarfs- und strukturgerechte Inlandversorgung bei gleichzeitiger Sicherung der wachsenden Exportaufgaben zu schaffen. Dabei orientieren sie darauf, bei jeder Neuentwicklung eine Gebrauchswertsteigerung von mindestens 50 Prozent zu erreichen, die Herstellungszeit um 30 bis 40 Prozent zu senken und den spezifischen Materialeinsatz um 40 Prozent zu verringern. Diese Ziele werden in den Pflichtenheften festgehalten.

Auch in der Verwaltungsarbeit und in anderen informationsverarbeitenden Prozessen ist es notwendig, die elektronische Rechentechnik umfassender anzuwenden, um diese Bereiche zu einem produktiveren Faktor der Leistungsentwicklung zu machen und zugleich gesellschaftliches Arbeitsvermögen für andere Aufgaben zu gewinnen. Die Bewältigung dieser Aufgaben erfordert, und darauf sollten die Parteiorganisationen besonders ihre Aufmerksamkeit lenken, die noch bessere Auslastung der bereits vorhandenen Technik, die im Plan festgelegte Umrüstung der Rechenzentren auf neue Anlagen sowie ein hohes Niveau der Datenverarbeitungsprozesse zu sichern.

Ein wichtiger Punkt ist die Erhöhung der durchschnittlichen kalendertäglichen Auslastung der EDV-Anlagen des ESER auf mindestens 18 Stunden und bei Kleinrechnern auf zwölf Stunden. Es ist auch erforderlich, diesen Prozessen in den Intensivierungskonzeptionen sowie bei der Vorbereitung des neuen Fünfjahrplanes große Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Erfahrungen des Jahres 1980 bestätigen erneut: Dort, wo es eine klare politische Führung durch die Parteiorganisationen gibt, wo eine straffe wissenschaftliche Leitungstätigkeit besteht, können die Potenzen der Kombinate noch effektiver genutzt werden, um die ökonomische Leistungskraft der DDR weiter zu erhöhen. Für die Arbeit der Parteiorganisationen ist es darum von prinzipieller Bedeutung, die Erfahrungen der Besten zielstrebig zu verallgemeinern, um die noch vorhandene Differenziertheit im Leistungsniveau zwischen den Kombinat zu überwinden und somit Reserven kurzfristig leistungswirksam zu machen.

Parteiorganisationen, die in diesem Sinne handeln, die über die höheren Anforderungen und Maßstäbe der 80er Jahre politisch-ideologische Klarheit vermitteln und so zu neuen Initiativen und hervorragenden Arbeitstaten anregen, bereiten unseren X. Parteitag gut vor.